

Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert.
Es gilt das gesprochene Wort

Alke de Groot, evangelisch-reformiert

30. Mai 2021

Ein nächtliches Gespräch

Joh 3

Guten Morgen, liebe Hörerin, lieber Hörer!

Von Zweien, die aneinander vorbeireden, möchte ich heute erzählen. Von einem nächtlichen Gespräch zweier Männer. Einer der beiden heisst Nikodemus. Es ist mitten in der Nacht. Er hält es nicht mehr aus. Er kann die kreisenden Gedanken in seinem Kopf nicht abstellen. Also steht er auf und läuft durch die Dunkelheit zu Jesus. Nikodemus muss etwas wissen, er will verstehen. Er ist ein Pharisäer, ein frommer Jude, einer der führenden Männer des jüdischen Volkes. Jesus interessiert ihn sehr, viel hat er über ihn gehört. Von Jesus erhofft er sich Antworten. Er eröffnet das Gespräch mit einer Feststellung: «Rabbi, wir wissen: Du bist ein Lehrer, den Gott uns geschickt hat. Denn keiner kann solche Zeichen tun, wie du sie vollbringst, wenn Gott nicht mit ihm ist.» Nikodemus sagt nicht «ich weiss», sondern «wir wissen, wer du bist». Damit meint er: wir, die Pharisäer; wir, die Glaubenswächter; wir, denen die Weisungen Gottes am Herzen liegen wie sonst nichts. Wir wissen, Du kommst von Gott. Jesus geht in seiner Antwort gar nicht darauf ein, sondern kommt gleich zur Sache. «Amen, amen, das sage ich dir: Nur wenn jemand neu geboren wird, kann er das Reich Gottes sehen.» Worauf Nikodemus verwirrt zurückfragt: «Wie kann denn ein Mensch geboren werden, der schon alt ist? Man kann doch nicht in den Mutterleib zurückkehren und ein zweites Mal geboren werden!»

Zwei reden aneinander vorbei. Unabsichtlich. Mit ganzem Ernst von beiden Seiten. Nikodemus möchte verstehen. Doch es gelingt ihm nicht. Ich stelle mir vor, wie er sich anstrengt, wie er mit gerunzelter Stirn Jesus gegenüber sitzt und mit dessen Worten ringt. Wie kann ein Mensch neu geboren werden, fragt er sich. Wie soll das gehen? Er nimmt die Worte von Jesus wörtlich. Er ist mit dem Kopf ganz bei der Sache, aber vielleicht noch nicht mit dem

Herzen. Jesus stellt die Welt von Nikodemus auf den Kopf. Neu geboren werden als ein in die Jahre gekommener Mensch? Ja, das ist möglich. Wenn Jesus von der Neugeburt spricht, dann ist das ein Bild. Immer wieder gebraucht Jesus Bilder, um von Gott und vom Glauben zu sprechen. Neu geboren werden ist ein Bild dafür, dass jemand das Leben ganz neu beginnen kann. Ganz egal, ob mit 12 oder 27, ob mit 45 oder 82 Jahren. Ein Mensch kann sich verändern. Ein Mensch kann neu werden. Ein Mensch kann einen anderen Weg gehen. Vermutlich ist die Hürde im Kopf von Nikodemus noch zu hoch. Vielleicht möchte er sich ja gar nicht verändern, ist eigentlich ganz zufrieden mit sich. Schliesslich ist er ein Pharisäer, der sich ganz besonders streng an die biblischen Gesetze hält. Wer ändert sich schon gerne, solange er oder sie sich selbst ganz in Ordnung findet? - Das stimmt, lieber Nikodemus, würde ich ihm gerne sagen. Es ist wichtig, sich selbst zu akzeptieren, wie man ist. Sich selbst zu mögen, ja, mehr noch: zu lieben. «Liebe Deinen Nächsten wie dich selbst», hat Jesus einmal gesagt. Doch damit hat er sicher keinen Stillstand gemeint, kein: So bin ich halt und so bleibe ich. Denn: Wäre das nicht der Anfang vom Ende? Ist das Leben nicht eine konstante Anstrengung, nicht einfach nur dazusitzen mit dem, wie man ist, sondern sich weiterzuentwickeln? Ich bin überzeugt: Niemals müssen wir bleiben, wer wir sind. Immer gibt es Gelegenheit, anders und vielleicht sogar besser zu werden.

Dass Häuser saniert, Maschinen überholt, Autos repariert werden, ist ganz selbstverständlich für uns. Auch die äussere Rundumerneuerung von Menschen ist nicht mehr aussergewöhnlich. Für manche ist die Nutzung der Schönheitschirurgie inzwischen völlig normal. Lider werden gestrafft, Falten geglättet, Brüste verkleinert oder vergrössert. Menschen nehmen einiges auf sich, um die äussere Erscheinung zu verbessern. Dagegen ist nichts zu sagen, doch bieten sich im Leben ungezählte Möglichkeiten auch für eine innere Rundumerneuerung. Dazu gehört zum Beispiel die Bereitschaft, ab und zu die eigene Lebensführung zu hinterfragen. Lebe ich Menschlichkeit? Welchen Fussabdruck hinterlässt mein Lebensstil? Ist in meinem Leben die Achtung vor Gott spürbar? Nur wer sich selbst infrage stellt, kann sich ändern. Nur wer sich selbst hinterfragt, kann im Sinne Jesu neu geboren werden. Aber, so könnte man jetzt einwenden, Jesus spricht von «neugeboren werden». Geboren wird man. Das kann man nicht selbst herbeiführen. Das geschieht doch mit einem. Eine Antwort darauf erhalten wir von Jesus in seinem nächtlichen Gespräch mit Nikodemus. Da sagt er: «Was von Menschen geboren wird, ist ein Menschenkind. Was vom Geist geboren wird, ist ein Kind des Geistes. Wundere dich also nicht, dass ich dir gesagt habe: »Ihr müsst von oben her neu geboren werden.« Auch der Wind weht, wo er will. Du hörst sein Rauschen. Aber du weisst nicht, woher er kommt und wohin er geht. Genauso ist es mit jedem, der vom Geist geboren wird.»

Diese Worte von Jesus verstehe ich so. Ich muss die Veränderungen in meinem Leben nicht allein schaffen. Ich darf auf Hilfe zählen – von Gottes gutem Geist. Das ist jener Teil von Gott, der sich bis heute in uns Menschen auswirkt. Der uns immer wieder anspricht zu einem liebevollen Mit- und Für-einander. Der weht, wo er will. Ja, Gottes Geist kennt viele Möglichkeiten. Und er ist frei. Wir besitzen ihn nicht. Der Geist liegt nicht wie Handtücher im Schrank, so las ich vor kurzem. Das hat mir gefallen: Der Geist liegt nicht wie Handtücher im Schrank, die wir nur herausholen müssen, wenn wir ein neues Handtuch benötigen. Der Heilige Geist gehört Gott und wartet darauf, dass wir ihn suchen und erbitten. Zum Beispiel so: Guter Gott, ich will nicht zufrieden mit mir sein. Bitte verändere mich mit deinem Geist in deinem Sinn. Lass mich von oben her neu geboren werden.

Diesen Geist können wir bitten, uns nicht zur Ruhe kommen zu lassen, sondern uns immer wieder anzuspornen. Damit wir nicht aufhören zu suchen: uns selbst, unsere Nächsten, unseren Gott. Wir können ihn bitten, die alten Gedanken aus unserem vertrockneten Denken zu pusten, uns aus unserer sicheren Spur zu reißen und zu ganz neuem Handeln anzutreiben. – Es gibt noch viel zu tun für den Heiligen Geist. Liebe Hörerin, lieber Hörer, ich frage mich, hat Gottes Geist Nikodemus noch gepackt, auch wenn er Jesus im Gespräch nicht verstanden hat? Wie geht es weiter mit Nikodemus? Im Johannesevangelium wird berichtet, dass Nikodemus sich später im Hohen Rat für Jesus einsetzt. Er weist den Hohen Rat und die anderen Pharisäer darauf hin, dass man Jesus erst anhören und seine Taten untersuchen müsse, bevor man ihn richten könne. Ob es der Heilige Geist war, der ihn dazu ermutigt hat? Das Letzte, was wir über Nikodemus erfahren, ist, dass er nach der Kreuzigung Jesu eine hundert Pfund schwere Mischung aus Myrrhe und Aloe zur Einbalsamierung des Leibes brachte. Diese letzte Tat ist wohl als Ausdruck seiner Zuneigung und seines Glaubens zu verstehen. Ist es nicht wunderschön und tröstlich, dass wir nicht alles verstehen müssen, was Jesus sagt, was Gott tut? Und der Heilige Geist uns trotzdem erreicht? Amen.

Alke de Groot
Kellweg 21, 8810 Horgen
alke.degroot@radiopredigt.ch

Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 10.00 Uhr (kath.) und um 10.15 Uhr (ref.)

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholisches Medienzentrum, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch Produktion: Reformierte Medien, Zürich